

Preise für Schulprojekte

Laudatio: Frau Karola Geiß-Netthöfel, Direktorin des Regionalverbandes Ruhr (RVR) und Andreas Günther, Lehrer an der B.M.V.-Schule, Essen

3. Preis (2)

Name: **Schülerinnen und Schüler der Theodor-Körner Schule, Bochum**

Beitrag: Gedenkschrift des Projektkurses Geschichte der Theodor-Körner-Schule 2012: *Bochum Linden/Dahlhausen in der Zeit des Nationalsozialismus*

Die Schüler und Schülerinnen haben intensiv, hartnäckig und meist zielorientiert recherchiert und eine Vielzahl verschiedenartiger Materialien (Sekundärliteratur, Internet, Archivalien, schriftliches und bildliches Material) zutage gefördert. Dabei zeigen sie ein hohes Maß an Originalität in ihrem Anspruch, den Verfolgten und Entrechteten ein Gesicht zu geben.

Name: **Schülerinnen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasium Herne**

Beitrag: *Gelungener Schichtwechsel?*

Der Beitrag stellt in Form eines Films die Ergebnisse eines Geschichtsprojektes vor, das den Strukturwandel in Herne exemplarisch anhand von vier ehemaligen Industriestandorten thematisiert. Die Qualität der Ausführung und deren gestalterische Umsetzung sind äußerst gelungen und preiswürdig.

2. Preis (2)

Name: **Benjamin Ziegs und Moritz Reinprecht**

Beitrag: *Griechen in Herten – Migration, Integration und Aufnahme. Wie aus Fremden Freunde wurden*

Der Beitrag beschreibt und analysiert die Migration und Integration griechischer Gastarbeiter von 1960 bis heute und basiert auf einer intensiven Recherche in Stadtarchiv und Internet sowie einer Fülle von Zeitzeugenbefragungen. Anspruchsvoll, eindrucksvoll und engagiert.

Name: **Schülerinnen und Schüler des Nikolaus Groß Abendgymnasium unter**

der Leitung von Michael Meyer

Beitrag: *Das Reiterstandbild Wilhelms I. in Essen – Eine Zeitreise der Wahrnehmung*

In dieser multimedialen Präsentation haben die Schüler Passanten-Befragungen, fiktive, aber an historische Fakten angelehnte Spielszenen und Archivmaterialien rund um das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Essen, also einem Erinnerungsort, zusammengeführt. Sie haben damit historisches Bewusstsein und den Umgang mit Überlieferung hinterfragt. Fazit: anspruchsvoll und weitgehend gelungen.

1. Preis (2)

Name: **Schülerinnen und Schüler der Erich-Fried-Gesamtschule Herne unter Leitung von Ulrich Dieter Kind**

Beitrag: *Mein Licht gegen das Vergessen. Verwischte Spuren Herne 1933-2013*

Beschreibung: Die Arbeit umfasst die multimediale Präsentation eines Projektes zur Stadtgeschichte Hernes zwischen 1933 und 1945, das in Kooperation mit anderen Projektgruppen durchgeführt wurde.

Jury: Der Beitrag entspricht in vollem Umfang dem Wettbewerbsthema, beschäftigt er sich doch mit einem den Jugendlichen bis dahin offensichtlich kaum bekannten Aspekt der Herner Stadtgeschichte. Die Autorinnen und Autoren – damals Klasse 9 – haben über einen längeren Zeitraum hartnäckig, zielorientiert und mit erkennbarem Erfolg in Archiven wesentliche und informative Materialien recherchiert und ihre Ergebnisse in vielfältiger Weise überzeugend präsentiert. Dabei werden auch Ansätze zu einer (selbst-)kritischen Reflexion erkennbar.

- Name: **Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Wulfen unter der Leitung von Ariane Schön in Kooperation mit den Stadtteilbüro Barkenberg u. a.**
- Beiträge: *Performance-Audio-Guide für Dorsten*
- Beschreibung: Um die Geschichte des eigenen Stadtteils Wulfen-Barkenberg nicht nur kognitiv kennenzulernen, sondern konkret im handlungsorientierten Sinne zu erfahren, wurde von den Schülern eine „theatrale Stadterkundung“ erarbeitet. Dafür wurden Informationen zum Stadtteil gesammelt, Szenen entwickelt, Texte für die geschichtsrelevante Stationen Barkenbergs geschrieben und eine historische Schnitzeljagd gestaltet. Das Ergebnis liegt in Form eines „Performance-Audio-Guides“ vor, der sich grundlegend von einem konventionellen Stadtführer unterscheidet.
- Jury: Der Beitrag stellt ein schlüssiges, die Phantasie anregendes und den Anforderungen des Wettbewerbs voll entsprechendes Projekt dar. Der Audio-Guide stellt in jeder Hinsicht ein Hörvergnügen dar. Er weist nicht nur einen hohen Informationsgehalt im Sinne der historisch-politischen Bildung auf, sondern die kurzweilige, z. T. witzige Gestaltung (u. a. Einblendung von Geräuschen, aussagekräftiger Musik, Anweisungen für Bewegungsabläufe) lässt erkennen, dass ein spielerischer, kreativer Umgang mit Geschichte und gesellschaftspolitischen Themen die Auseinandersetzung mit „Heimat“ und Stadtidentität fördern kann.